

Persönliches Statement zum Wettbewerbsbeitrag
des ENTREPRENEUR 4.0 AWARD 2014

OLIVER GODOW

The grace of a gesture in a minor world of details, 2013

Was liegt vor: ein Folio mit 8 komplett neuen fotografischen Arbeiten aus diesem Jahr und 2 Arbeiten aus dem letzten Jahr, die die Tendenz aufweisen, die Reduktion der (zumeist ephemeren und ausschnitt-haften) Alltagsrealität auf eine reine Flächigkeit durch eine Dynamik ihrer eigenen Gestik aufzubrechen.

Die imperfekten Erscheinungsformen des Alltags, die ihre Menschlichkeit nur so beschwören, stehen im Hauptfokus meiner fotografischen Untersuchungen im unmittelbaren urbanen Raum, in dem ich mich je-weils befinde (Berlin, Hannover, Paris, Oldenburg, Stuttgart). Es ist aber auch das Wesen der Dinge, das ich kontinuierlich auf meinen Wegen beobachte, was zu den hier präsentierten Allegorien führt. Aus dem aufgerissenen Plakat in Paris in der Arbeit ‚Unfolding green for the truths of real black and pink (Champs des Mars), Paris 2013‘ wird eine Suche nach der Wahrheit der Farbe Schwarz und Pink, als ob nach dem ‚Dahinter‘ der Plakatwand geschaut wurde/wird.

‚Re-versed (Watercolors), Berlin 2013‘ ist ein weiteres Beispiel, wie das Wesen der Dinge sein eigenes Leben mit der Zeit annimmt (hier durch durchsickerndes Regenwasser, das die Farben des vorherigen Posters, das mit weissem Papier überklebt wurde, um es eigentlich zu neutralisieren bzw. zu verdecken, hervorschimmern lässt).

Ich bin am Prozesshaften (Werdegang) der Dinge, also an den transitorischen Prozessen der Alltagsma-terie, schlichtweg an einer Welt im Flux interessiert.

Der Kamerastandpunkt ist im aktuellen Werkszyklus überwiegend auf Augenhöhe zum Abgebildeten, es sind keine Aufsichten, sondern einfache Einsichten. Wohin diese Einsicht führt, bleibt offen.

Die Arbeit ‚No comment, Berlin 2012‘ macht allerdings eine deutliche Aussage, doch wird sie durch die Eloquenz der abgebildeten Handschrift der Buchstaben wieder relativiert, als ob Kunst für die Kunst hier erneut mitarbeitet und die Aussage einfach nur Bild wird.

Insbesondere die Arbeiten ‚Two make one made two‘ und ‚The making of a C‘ sind für mich völlig neu, denn sie involvieren zum ersten mal direkt den Menschen im Bild und zeigen eine direkte Geste des Zei-gens bzw. des Machens.

Das resultiert wohl aus einer 2jährigen Projektarbeit mit und für Douglas Gordon, in der es um ein Künst-ler-und Studioportait für die Illustration des begleitenden Katalogs seiner aktuellen Retrospektive im Tel Aviv Museum of Art geht.

Persönliches Statement zum Wettbewerbsbeitrag
des ENTREPRENEUR 4.0 AWARD 2014

OLIVER GODOW

The grace of a gesture in a minor world of details, 2013

Es würde mich also sehr interessieren, diesen neuen Weg in einem inspirierenden Umfeld und Zielsetzung weiter zu bearbeiten und der Fährte der Geste, ihrer Bedeutung und Würde, ja Grazie, Zeit und Muße zu widmen.

Genau hier wäre wohl der Schnittpunkt zur Thematik 4.0 anzutreffen: ich möchte durch die kryptische Qualität meiner Arbeit und dem Interesse für das Prozesshafte alternative Definitionen zu alltäglich bekanntem, oft übersehenen, jedoch essentiellen Bestandteilen unserer Welt offerieren, die einen Ausgangspunkt neuer Gedankenbilder und Denkansätze für einen gesellschaftlichen Zukunftsdiskurs 4.0 suggerieren können. Die unsichtbaren Zusammenhänge für diesen Diskurs, die sich im Wechsel zwischen Makro- und Mikrokosmos widerspiegeln, lassen sich gegebenenfalls in einer Arbeit wie ‚Well balanced, Hannover 2013‘ bereits deuten...

Oliver Godow, 2013